



Verband der Historiker
und Historikerinnen
Deutschlands

VHD - c/o Goethe-Universität - Senckenberganlage 31-33 - 60325 Frankfurt

- per E-Mail an gf@stura.uni-leipzig.de -

**Student_innenRat
der Universität Leipzig
Universitätsstraße 1
04109 Leipzig**

Frankfurt/Main, 19. Oktober 2020

Verband der Historiker und
Historikerinnen Deutschlands e.V.

Vorsitzende
Prof. Dr. Eva Schlotheuber
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Geschäftsführung
Dr. Leonie Treber

c/o Goethe-Universität Frankfurt
Senckenberganlage 31-33
60325 Frankfurt am Main

T 069 798 32571
F 069 798 32570

geschaeftsstelle@historikerverband.de
www.historikerverband.de

Bankverbindung
IBAN DE37 5007 0024 0324 1155 00
BIC-/SWIFT-Code DEUTDE33HAN

Gerichtsstand Göttingen
Vereinsregisternummer VR 805

Offener Brief des VHD – Antwort auf den Protest des Student_innenRats der Universität Leipzig gegen die Einladung von Jörg Baberowski

Sehr geehrter, lieber Student_innenRat der Universität Leipzig,

wir haben Ihre Stellungnahme gegen den Vortrag des Historikers Jörg Baberowski gelesen, der zum 22. Oktober 2020 vom Leipziger PaulinerFORUM zu dem Thema „Warum gibt es keinen Frieden?“ eingeladen wurde. Ihre Stellungnahme berührt über den konkreten Fall hinaus ein aktuelles und wichtiges Thema, nämlich die Frage, ob und wie wir uns an der Universität mit kontroversen Meinungen und strittigen Themen auseinandersetzen können und wollen.

Es geht uns mit unserem heutigen Schreiben nicht darum, sich vor oder hinter eine bestimmte Wissenschaftlerin oder einen bestimmten Wissenschaftler zu stellen, sondern um die prinzipielle Fähigkeit, sich über kontroverse Ansichten auf der Basis von Argumenten austauschen zu können. Es wäre sehr viel verloren, wenn wir konträre Standpunkte als Gesellschaft nicht mehr gemeinsam aushandeln und darüber streiten könnten – und wo sollte das tiefergehend möglich sein, wenn nicht in der Universität? Wissenschaftliche Auseinandersetzung kann ja nicht darin bestehen, eine Selbstbestätigung der eigenen Überzeugungen und der eigenen Wissenshorizonte zum Ziel zu haben. Selbstverständlich gibt es Grenzen, zu denen gehört, dass die Ansichten verfassungskonform sind und die oder der Dialogpartner/in eine wissenschaftliche Expertise einbringen kann. Wenn beides, wie bei Jörg

Baberowski, gegeben ist, sollte eine Diskussion in Leipzig wie an anderen Universitäten möglich sein und nicht verhindert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Eva Schlotheuber
(Vorsitzende)

Johannes Paulmann
(Schriftführer)